

Postulat Fraktion BDP/CVP (Edith Leibundgut, CVP): Bewegungsangebot in Bern West/Winterhalde

Ausgangslage

In der Nähe der Winterhalde, einer grossen Wiese im Westen von Bern, leben sehr viele Familien mit ihren Kindern. Viele dieser Kinder leben in sozioökonomisch benachteiligten Verhältnissen. Sie haben kaum Möglichkeiten, Spielangebote ausserhalb des Quartiers z.B. im Schwimmbad, auf dem Gurten oder im Tierpark wahrzunehmen. So fahren sie in den Sommermonaten meist mit Velos und Scootern auf den Strassen herum oder randalieren ein wenig im naheliegenden Schulhaus oder beim Friedhof. Die in der Nähe gelegene Winterhaldenwiese sowie den angrenzenden Wald meiden viele anlässlich der bereits debattierten Hundeproblematik.

Auf der grossen Wiese befindet sich eine kleine Spielecke ganz am Rand. Diese bietet ein kleines Kletterseil, zwei Tische mit Bänken, eine Schaukel und eine Wippe. Dieses Angebot wird meist nur kurz genutzt, da Kinder bei einer so rudimentären Ausstattung nicht ausgiebig spielen können. Dennoch ist der Bedarf an Bewegungsmöglichkeiten insbesondere im ausgewiesenen kinderreichen und nicht gerade einkommensstarken Stadtteil sehr gross. Die Winterhalde bietet genügend Platz, um darauf für Kinder und Jugendliche ein umfangreiches Bewegungsangebot einzurichten.

Forderung

Der Gemeinderat wird beauftragt ein Konzept auszuarbeiten, welches darstellt, wie er die Winterhalde kinder- und jugendgerechter gestalten könnte. Dieses Konzept beinhaltet Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten, welche vielfältiges Spiel für verschiedene Altersklassen vorsieht.

Bern, 19. Februar 2009

Postulat Fraktion BDP/CVP (Edith Leibundgut, CVP), Henri-Charles Beuchat, Peter Bühler, Claudia Meier, Philippe Cottagnoud, Vinzenz Bartlome, Vania Kohli, Kurt Hirsbrunner, Béatrice Wertli, Erik Mozsa, Thomas Begert, Jimmy Hofer, Dieter Beyeler, Manfred Blaser, Daniela Lutz-Beck, Susanne Elsener, Rania Bahnan Buechi, Barbara Streit-Stettler, Anna Magdalena Linder, Jan Flückiger

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat teilt grundsätzlich die Meinung der Postulantinnen und Postulanten, dass die Spielsituation in der Winterhalde nicht optimal ist. Der kleine isolierte Spielplatz mit den Sitzgelegenheiten wird vorwiegend abends von Jugendlichen als Treffpunkt genutzt. Der Aussenraum der benachbarten Schule bietet auch wenig kinderfreundlichen Spielraum.

Die Winterhalde befindet sich im Stadtteil VI, dem kinderreichsten Stadtteil der Stadt Bern. Der Stadtteil VI wird weiter wachsen. Die Ausstattung des Stadtteils mit Spiel- und Bewegungsräumen sowie Begegnungszonen erfordert grundsätzlich Aufmerksamkeit. Der Gemeinderat verweist in diesem Zusammenhang auch auf die Interfraktionelle Motion SP/JUSO,

BDP/CVP, GFL/EVP: „Aufbruch im 6e Arrondissement von Bern: Einen Abenteuerspielplatz für den kinderreichsten Stadtteil!“, die am 18. März 2009 im Stadtrat eingereicht wurde. Es ist in diesem Zusammenhang auch auf die Bestrebungen der Stadt Bern im Bereich der Frühförderung hinzuweisen: Wird Eltern, Spielgruppenleiterinnen und dem Personal der Kindertagesstätten nahe gelegt, dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung zu tragen und deren Bewegungsfähigkeiten zu fördern, so sind auch bewegungsfreundliche Aussenräume bereit zu stellen.

Der Gemeinderat ist bereit, die beiden Vorstösse zum Anlass zu nehmen, im Stadtteil VI eine Analyse der Spielsituation sowie der Spiel- und Begegnungsräume mit entsprechenden Vorgehens- und Massnahmenvorschlägen zu veranlassen. Er wird die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (Jugendamt) in Verbindung mit der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (Stadtgärtnerei) mit den entsprechenden Arbeiten, unter Miteinbezug des Dachverbands für die offene Arbeit mit Kindern DOK, beauftragen. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass nicht isolierte Konzepte für einzelne Standorte erstellt werden, sondern dass eine Gesamtsicht über den Stadtteil mit den entsprechenden Wechselwirkungen und möglichen Synergiepotentialen entsteht.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 19. August 2009

Der Gemeinderat